

**Vorher-Nachher:** Die Eltern fotografierten den Arm ihrer von Juckreiz geplagten Tochter, die an dem Anwendungsversuch für jugendliche Neurodermitis-Patienten bei der Gesellschaft für neuromuskuläre Methodik in Weiterstadt teilnahm und dabei von ihren Beschwerden befreit wurde. (PRIVATFOTOS)

# „Wassergeist“ verjagt den Juck

**Neurodermitis** – Anwendungsbeobachtung an jungen Neurodermitikern: Linderung in allen, Besserung

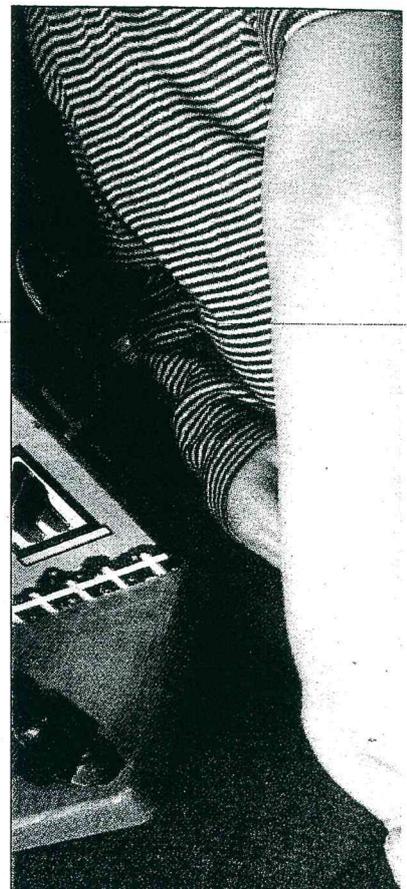
VON STEPHAN GÖRISCH

Es begann – wie oft in der Medizingeschichte – mit einer eher zufälligen Beobachtung. Ärzte und Assistentinnen der Gesellschaft für Neuromuskuläre Methodik mbh (NeuroMet) in Weiterstadt, die Patienten mit Migräne und chronischem Schmerz verschiedener Ursache mit gepulstem Ultraschall niedriger Leistung an ausgewählten Schmerzpunkten behandeln, beobachteten, dass bei diesen durch die Therapie oft auch eine andere Befindlichkeitsstörung verschwand: hartnäckiger Juckreiz im Gefolge von Neurodermitis („atopisches Ekzem“).

Die Patienten selbst bemerkten, dass der Zwang zum Kratzen, der sie oft buchstäblich bis aufs Blut peinigt, genau dann nachließ, wenn zum Zweck der Desinfektion beim Ansetzen der Ultraschall-Transduktoren eine bestimmte Salzlösung auf ihre Haut kam. Diese Lösung mit optimiertem Redox-Potenzial wird hausintern „Purgipur“ genannt. Kinder unter den Patienten prägten jedoch für die offenbar juckreizmildernde Lotion den Begriff „Wassergeist“.

Der Internist und Schmerzforscher Dr. Lutz Kiefer (Kaiserslautern), medizinischer Leiter bei NeuroMet, erklärt diese Wirkung mit einer Aktivierung der zellulären Ionenkanäle, über die ionisierte Elemente das feinstoffliche Geschehen auf der Ebene der Körperzellen steuern.

Um die sporadisch beobachtete Wirkung der Desinfektionslösung systematischer betrachten zu können, lud die NeuroMet Leser dieser Zeitung, beziehungsweise deren von Neurodermitis betroffene Kinder unter 14 Jahren, im Februar zu einer kostenfreien Anwendungsbeobachtung ein. Grund dieser Einschränkung war, dass Kinder zum einen oft besonders stark von der Hautkrankheit betroffen sind, und dass zum anderen im Vorfeld des Tests gerade bei Kindern besonders deutliche Wirkung des „Pur-



**Vorher-Nachher:** Die Eltern fotografierten den Arm ihrer von Juckreiz geplagten Tochter, die an dem Anwendungsversuch teilnahm und dabei von ihren Beschwerden be-

gipur“ zu beobachten gewesen waren. Auf die Einladung in den ECHO-Zeitungen meldete sich auch eine ganze Reihe erwachsener Neurodermitiker, die – teils bis über Deutschlands Grenzen hinaus – mit dem Desinfektionsmittel versorgt wurden und dessen lindernde Wirkung bestätigten. Diese sporadischen Erfahrungen wurden jedoch nicht in die Auswertung der Anwendungsbeobachtung einbezogen.

Vor allem aber meldeten sich über 30 Eltern von Kindern, die unter Neurodermitis litten. 25 von ihnen kamen zu einem ersten Untersuchungstermin. Dabei wurden Auftreten, Art und Stärke der Beschwerden sowie bisherige Therapieansätze dokumentiert. Dr. Kiefer stellte klar, dass man auf die Linderung des Juckreizes abzielen würde – da gesichert ist,

dass es durch die Hautverletzung infolge des Kratzens in vielen Fällen zu Infektionen kommt, die weitere Komplikationen nach sich ziehen. Die Patienten und ihre Eltern wurden unterwiesen, Purgipur auf juckende Hautstellen aufzusprühen, leicht abzutupfen – und dann mit einem Handvorrat des Mittels nach Hause entlassen.

### Alle Anzeichen des Leidens wurden rasch reduziert

18 der jungen Patienten blieben dem viermonatigen Anwendungsversuch bis zum Ende treu. Meist wurde bereits durch die Selbstbehandlung der Juckreiz deutlich verringert, bei vier der Kinder verschwand er allein durch die Sprühanwendung völlig. Bei sieben Teilnehmern verschwand das Ekzem komplett, beim Rest besserte es sich durchweg. In ver-

gleichbarem Maße wurden der Austrocknungseffekt, schuppige Hautstellen, Lichenifikation (Hauteindickung) und Entzündungen der Haut reduziert. Dies wurde bei weiteren Terminen im Weiterstädter Behandlungszentrum durch Befragung und per Augenschein festgestellt und auch in Bildern (ähnlich den oben gezeigten) dokumentiert.

Freilich ließen die kleine Zahl wie auch das teilweise beträchtliche Leid der Kinder, mitunter mit blutigen Stellen am ganzen Körper, keine Studie mit Doppelblind- und Placebo-Kontrolle zu – zumal im Interesse rascher Linderung der Beschwerden von der NeuroMet auch die ausreichende Flüssigkeitsversorgung sowie teilweise eine Veränderung der Ernährungsgewohnheiten angestrebt wurde. Einige der Patienten er-

hi  
Pr  
tig  
No  
sti  
„E  
wa  
nä  
ha  
ne  
ne  
ch  
rir  
Be  
Ju  
„V  
ne  
te,  
fa  
od  
de  
N.  
St

# „Purgipur“ verjagt den Juckreiz

Anwendungsbeobachtung an jungen Neurodermitikern: Linderung in allen, Besserung in vielen Fällen



**Vorher-Nachher:** Die Eltern fotografierten den Arm ihrer von Juckreiz geplagten Tochter, die an dem Anwendungsversuch für jugendliche Neurodermitis-Patienten bei der Gesellschaft für neuromuskuläre Methodik in Weiterstadt teilnahm und dabei von ihren Beschwerden befreit wurde. (PRIVATFOTOS)

gipur“ zu beobachten gewesen waren. Auf die Einladung in den ECHO-Zeitungen meldete sich auch eine ganze Reihe erwachsener Neurodermitiker, die – teils bis über Deutschlands Grenzen hinaus – mit dem Desinfektionsmittel versorgt wurden und dessen lindernde Wirkung bestätigten. Diese sporadischen Erfahrungen wurden jedoch nicht in die Auswertung der Anwendungsbeobachtung einbezogen.

Vor allem aber meldeten sich über 30 Eltern von Kindern, die unter Neurodermitis litten. 25 von ihnen kamen zu einem ersten Untersuchungstermin. Dabei wurden Auftreten, Art und Stärke der Beschwerden sowie bisherige Therapieansätze dokumentiert. Dr. Kiefer stellte klar, dass man auf die Linderung des Juckreizes abzielen würde – da gesichert ist,

dass es durch die Hautverletzung infolge des Kratzens in vielen Fällen zu Infektionen kommt, die weitere Komplikationen nach sich ziehen. Die Patienten und ihre Eltern wurden unterwiesen, Purgipur auf juckende Hautstellen aufzusprühen, leicht abzutupfen – und dann mit einem Handvorrat des Mittels nach Hause entlassen.

**Alle Anzeichen des Leidens wurden rasch reduziert**

18 der jungen Patienten blieben dem viermonatigen Anwendungsversuch bis zum Ende treu. Meist wurde bereits durch die Selbstbehandlung der Juckreiz deutlich verringert, bei vier der Kinder verschwand er allein durch die Sprühanwendung völlig. Bei sieben Teilnehmern verschwand das Ekzem komplett, beim Rest besserte es sich durchweg. In ver-

gleichbarem Maße wurden der Austrocknungseffekt, schuppige Hautstellen, Lichenifikation (Hauteindickung) und Entzündungen der Haut reduziert. Dies wurde bei weiteren Terminen im Weiterstädter Behandlungszentrum durch Befragung und per Augenschein festgestellt und auch in Bildern (ähnlich den oben gezeigten) dokumentiert.

Freilich ließen die kleine Zahl wie auch das teilweise beträchtliche Leid der Kinder, mitunter mit blutigen Stellen am ganzen Körper, keine Studie mit Doppelblind- und Placebo-Kontrolle zu – zumal im Interesse rascher Linderung der Beschwerden von der Neuro-Met auch die ausreichende Flüssigkeitsversorgung sowie teilweise eine Veränderung der Ernährungsgewohnheiten angestrebt wurde. Einige der Patienten er-

hielten außerdem unterstützend Präparate mit Epa, einer hochwertigen Omega 3-Fettsäure, um die Neurodermitis-Symptome vollständig zu beseitigen. Dr. Kiefer: „Es ist völlig klar, dass unsere Anwendungsbeobachtung nicht annähernd den Rang einer Studie haben kann. Vielleicht aber können wir damit den Anstoß zu einer klinischen Studie geben, welche unseren Ansatz bestätigt.“

Einen anderen Tipp zur Verringerung des Juckreizes hat der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte verbreitet: Bei der „Wet-Wrap-Methode“ soll die nach dem Duschen nur abgetupfte, noch feuchte Haut gegebenenfalls mit einem Medikament und/oder nur mit einem Verband abgedeckt werden. Dieser soll die Nacht über sowie tags bis zu drei Stunden auf der Haut verbleiben.